melt, unterscheidet sich von *S. exarata* durch sämmtlich ungetheilte, ungefurchte Blätter und Kelche fast von der Länge der Blumenblätter; von *S. muscoides* durch aufrechte Blumenblätter und Kelchzipfel von der Länge ihrer Röhre.

S. caespitosa L. hat zottige Blätter mit langen, gekräuselten, gegliederten Haaren; Blattzipfel lanzettlich, spitzlich, an der Spitze stark verschmälert; Kelchzipfel noch einmal so lang als ihre Röhre; gefurchte Blattstiele und nervenlose Blattzipfel. *S. exarata* unterscheidet sich durch drüsige Blätter, lineale, vorn gleichbreite, abgerundet-stumpfe Blattzipfel, Kelchzipfel so lang als ihre Röhre und nervige Blattzipfel.

S. sponhemica Gmelin unterscheidet sich von *S. caespitosa* durch zugespitze, haarspitzige Blattzipfel.

S. hypnoides L. unterscheidet sich von *S. sponhemica* durch dichtfilzige Blattknospen, ungetheilte Stengelblätter und begrannte Blattzipfel. *S. hypnoides L.* ist von Thomas in der Schweiz gesammelt und daher eingesandt.

6. *S. Hohenwartii Sternb.* hat sitzende Stengelblätter, lineale oder längliche Blumenblätter von der Länge des Kelches, eiförmige, haarspitzige Kelchzipfel und dichtbeblätterte Stengel.

Dagegen hat *S. sedoides L.* nackte, nur an der Basis der Blüthenstielchen beblätterte Stengel, in den Blattstiel verschmälerte Blätter, längliche Kelchzipfel und eiförmige, spitze Blumenblätter, welche kürzer sind als der Kelch.

7. *S. arachnoidea Sternb.* ist von Hoppe auch in Krain aufgefunden. Die dortigen Ex. haben einen aufrechten Stengel, 5—7lappige, nierenförmige Wurzelblätter, 3- 5lappige Stengelblätter, der mittlere Lappen verlängert, vorn stumpf oder zugespitzt, Stengel rispig, Aeste 3blüthig, Blüthen sehr lang gestielt, Blumenblätter 3mal so lang als der Kelch.

Lesefrüchte.

Von der schottischen Insel St. Kilda (gegen 57½° n. Br.) gab John Macgillivray (zu Alt-Aberdeen) eine naturhistorische, hauptsächl. Ornithologie betreffende, Schilderung im *Edinb. N. Philos. Journ.* Nr. 63. (Jan. 1842) p. 47—70. und der Esq. J. Wilson einen Nachtrag dazu, ebds. p. 178—180. — Die St. Kilda-Inseln liegen 50 engl. Meilen westlich von den äusseren (der mittlern) Hebriden. Die allein bewohnte Haupt-Insel Hirt oder St. Kilda ist 2½ engl. M. lang von O. nach W., höchstens 1 engl. M. breit, gleichsam ein grosser unregelmässiger Berg mit steilen Abstürzen von 50 bis 1300 Fuss Höhe. Der Fels ist theils kahl, theils schön beraset. Das Gestein zu ⅓ Syenit, darin der östliche höchste Punct der Insel 1380′ h.; etwas Granit; alles übrige Trapp. — Die Vegetation ist sehr darniedergehalten, nur zwischen einigen der Klippen üppig. Torfstechen beeinträchtigt die dürftige Weide an den Hügeln noch mehr. Der Weidegrund trägt hauptsächlich *Festuca ovina* und *duriuscula*, nebst einigen andern Gräsern, wie *Aira cristata*, *Avena flaves-*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0053-2

cens etc. und den gewöhnlichen *Leguminosen*, letztere eingesprengt. *Habenaria viridis*, *Botrychium Lunaria*, *Gentiana campestris* und *Erythraea Centaurium* var. *latifolia* wachsen an ähnlichen Stellen, doch sparsamer. *Cakile maritima*, *Arenaria peploides*, *Salsola Kali* und *Atriplex maritimum* finden sich am obern Ende der Bai; *Anagallis tenella*, *Leontodon Taraxacum* var. *palustre* nebst *Pinguicula vulgaris* an moorigen Stellen; *Chrysanthemum segetum* und *Avena strigosa* kommen nur zu häufig in Saaten vor. Die Klippen sind an vielen Stellen reichlichst besetzt mit *Rhodiola rosea*, *Oxyria digyna*, *Cochlearia officin.* und *danica*, *Statice Armeria*, *Silene maritima*, *Ligusticum scoticum* und der maritimen Var. des *Pyrethrum inodorum:* alle diese (bes. an der N.-O.-Seite des Conachan) in üppiger Grösse, wie der Vf. sie sonst nirgends gesehen. In den Felsspalten u. anderw. wächst *Asplenium marinum* sehr gross, wie auf den meisten der äusseren Hebriden, wo es häufig ist. *Sedum anglicum* kommt an wenigen Stellen auf trocknen Ufern und zwischen moosbedeckten Steinen vor, die es mit seinen zart-nelkenfarbenen Blüthchen ziert. Die einzigen Alpenpflanzen, die der Vf. sah, waren *Carex rigida* und *Salix herbacea*, beide auf dem Gipfel eines Hügels: das so niedrige hiesige Vorkommen dieser Zwergweide, die der Vf. sonst in Grossbritannien nirgends unter 3000′ Höhe gesehen, zeigt schlagend den Einfluss des Seeküstenklima's auf die Vegetation. — M. sammelte auf St. Kilda in Allem über 50 Species Phanerogamen, wovon die gemeineren im Obigen nicht mitgenannt sind. Von den Cryptogamen nennen wir hier nur Ramalina, die an manchen Stellen fast 1 Fuss gross wird und nebst andern Flechten an den mehr maritimen Felsen häufig ist. Chondrus crispus gibt es am Landungsplatze in Menge. Auch Rhodomenia palmata und Laminaria digitata sind gemein in der Bai und dienen mitunter zur Nahrung. — Die Ernten der Kildaner sollen besser ausfallen und früher treffen als anderwärts an der Westküste Schottlands. M. selbst fand Gerste und Hafer hier viel weiter vorgeschritten, als er sie so eben auf Long Island verlassen. Es ist eigen, dass durch den grössern Theil der äussern Hebriden die kleine schwarze, *black oats* genannte, Gerste allein zu gedeihen scheint. — In den Umzäunungen gedeihen Kohlarten und Kartoffeln; einigermassen auch Mohrrüben und Zwiebeln; Rüben gingen durch ein Insect zu Grunde. Erbsen und Bohnen bringen es zu keinen Schoten; Savoyer-Kohl und deutsche Gemüse, die in England durch Winterkälte eher gewinnen, gehen auf St. K. nach Herbstes Anfang ein, nicht durch Kälte, sondern weil umhergeschleudertes Salzwasser vom Meere ihnen schadet, wogegen Mauerdämme etwas schützen. Bei der übrigens grossen Milde des Klima's bildet auch die kälteste Winternacht kein Eis stärker als von Penny's-Dicke. Der Prediger Mac Kenzie fand i. J. 1840 die tägliche (ob mittlere?) Temperatur im Januar 34° bis 47° F., einen Tag 50°; im Febr. 34° bis 50°, gewöhnl. um 38°, darauf öfter um 47°; im Aug. (ohne weitere Aufzeichnung) die grösste Wärme nicht über 59° F.; die wärmsten Tage, 26. u. 27. Mai, hatten 59° F., im Juni nur 1 Tag so hohe Temp., im Juli keiner über 58° F. (B. — d.)

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0054-8

systematischen Vollständigkeit und seines reichen Inhalts*) verdient' eine wohlfeile Ausgabe zu veranstalten. — Die Kupfertafeln — dieselben, welche in der eleganten Ausgabe erscheinen — werden auf dünneres Papier gedruckt. Jede Pflanze wird nur so weit als nöthig colorirt, — nach Art der Abbildungen in *Loddiges botanical Cabinet*, — etwa ein Blatt, eine Blume, eine Frucht. Eine Ausgabe mit schwarzen Kupfern wird nicht veranstaltet. Das Format dieser Ausgabe, des Textes wie der Tafeln, wird gr. 8vo seyn; 10½ Zoll rheinl. hoch, 7 Zoll rheinl. breit.

Die Folge der Hefte geschieht in zwei gesonderten Reihen:

Die erste Reihe beginnt mit den Spitzkeimern und bringt mit Einschluss der Gräser, die bisher noch nicht ausgegebenen Familien in ununterbrochener Folge.

Die zweite Reihe beginnt mit den Kreuzblüthlern oder Tetradynamisten, und bringt, nächst diesen und Resedeae, die bisher schon ausgegebenen *Papaveraceae*, *Capparideae*, *Violaceae*, *Cistineae*, *Ranunculaceae*, *Euphorbiaceae* und *Rutaceae*, *Sapindaceae*, *Malvaeeae*, *Geraniaceae*, *Caryophyllaceae*, *Theaceae*, *Lineae* und *Hypericineae*.

Monatlich erscheint ein Heft der I., und ein Heft der II. Reihe; man kann sowohl auf eine, als auf beide Reihen subscribiren. Die Vessendung der ersten Hefte erfolgt im Laufe des Jahres 1844. Bestellungen werden in allen Buch- und Kunsthandlungen von heute an angenommen.

Der älteren Ausgabe in 4to geschieht durch das Erscheinen dieser Edition durchaus kein Eintrag; sie wird unverändert fortgesetzt.

Leipzig im November 1843.

Friedrich Hofmeister.

Verbesserungen.

Nro.	25.	S. 417.	Z.	21.	v. u.	statt Academia l. Accademia.
„	27.	„ 438.	„	18.	v. u.	„ grünen l. grauen.
„	27.	„ 451.	„	13.	v. u.	„ hedum l. Sedum.
„	27.	„ 455.	„	17.	v. o.	„ Hohenwartii l. Hohenwarthii.
„	27.	„ 456.	„	6.	v. o.	„ palustre l. palustris.
„	28.	„ 457.	„	14.	v. u.	„ proniventibus l. prominentibus.
„	29.	„ 477.	„	21.	v. o.	„ caerulea l. ampla.
„	30.	„ 493.	„	10.	v. u.	„ Aristilochieae l. Aristolochieae.
„	31.	„ 519.	„	3.	v. u.	„ Gonia l. Goccia.
„	36.	„ 595.	„	15.	v. u.	„ Härtenberg l. Hörtenberg.
„	36.	„ 596.	„	15.	v. o.	„ Fecilla l. Tecilla.
„	36.	„ 596.	„	4.	v. u.	„ Giulies l. Giulie.

---

*) Es bildet die gesammte Pflanzenwelt des mittlern Europas ab.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06164-0417-5

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1843

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Lesefrüchte 455-456